

Bezahlbar, barrierefrei, inklusiv: Wohnen für behinderte und ältere Menschen ist Thema eines Kreis-Termins

# Möglichst lange in eigener Wohnung

Von Michael Hagel

**KREIS STEINFURT.** Eigentlich war er die Hauptperson der Wohnraum-Veranstaltung am Donnerstagmorgen im Kreishaus: Jörg Loick hatte sich als Mensch mit Behinderung persönlich an Landrat Dr. Martin Sommer gewandt, ob der ihm nicht bei der Suche nach barrierefreiem Wohnraum im Kreisgebiet unterstützen könne. Den Landrat hat das ganz offenkundig so beeindruckt, dass er das Thema zur Chefsache gemacht hat – und dass daraus letztendlich die gestrige Veranstaltung mündete.

Gekommen waren gut 70 Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, darunter etliche Bürgermeister, viele Kreistagsmitglieder, Verwaltungsleute und Vertreter diverser Organisationen.

Landrat Sommer, der übrigens gestern Geburtstag hatte, sagte eingangs, dass Jörg Loick durch seine couragierte Aktion so etwas wie „die Initialzündung für das Thema „Wohnraum: bezahlbar, barrierefrei und inklusiv“ gegeben habe. Hochaktuell sei das Wohnthema aber schon lange, „eine der großen sozialen Fragen unserer Zeit, ein Indikator für soziale Gerechtigkeit.“ Dass Menschen mit Handicaps es auf einem angespannten Wohnungsmarkt



Die Protagonisten der Wohnraum-Veranstaltung am Donnerstag im Kreishaus (v.l.n.r.): Kreis-Sozialdezernent Tilman Fuchs, LWL-Sozialdezernent Matthias Münning, Landrat Dr. Martin Sommer, NRW-Bau-Staatssekretär Daniel Sieveke und Kreis-Sozialamtsleiterin Roswitha Reckels. Fotos (3): Hagel

nochmal deutlich schwerer hätten, das sei ein echtes Problem. Martin Sommer: „Wir brauchen mehr barrierefreien Wohnraum.“

Kreis-Sozialamtsleiterin Roswitha Reckels führte als Moderatorin durch den Vormittag und stellte Jörg Loick dann etwas näher vor. Dessen beste Nachricht: „Ich habe kürzlich tatsächlich eine Wohnung gefunden!“

Das freute auch Kreis-Sozialdezernent Tilman Fuchs, der zu berichten wusste, dass in gut zehn Jahren etwa 158.000 Menschen im Kreis älter als 60 Jahre sein werden: „Das bringt auch einen deutlich veränderten Wohnbedarf mit sich.“ Gewünscht sei heute möglichst langes autonomes Wohnen, und diese Wohnungen müssten eben barrierefrei, bezahlbar und inklusiv sein. Fuchs schloss mit einem Appell an die Kommunalvertreter zur engen Zusammenarbeit, um

die bestmögliche Unterstützung für ein Leben daheim gewährleisten zu können: „Denn in den Kommunen werden die grundlegenden Entscheidungen getroffen.“

LWL-Sozialdezernent Matthias Münning unterstrich das nochmal: Auch die Menschen mit Behinderungen würden gottseidank immer älter, auch sie wollten „möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit leben.“ Darauf müsse man reagieren, auch und vor allem der LWL. „Und das kostet eben auch Geld“, so Münning mit Blick auf die zuletzt viel kritisierten LWL- und Kreisumlagen.

Wichtig sei es zudem, mit der Stadtplanung im Gespräch zu bleiben. Auch die Innenstadtplanung müsse man aufgrund eines geänderten Kaufverhaltens vieler Menschen neu denken, dort könnte mehr inklusiver Wohnraum entstehen. Münning sagte außerdem, dass al-

le guten Vorsätze ohne Unterstützung des Landes nicht funktionieren würden.

Daniel Sieveke nahm kurz darauf den Ball auf. Der aus Düsseldorf angereiste Staatssekretär aus dem Bauministerium konkretisierte die Förderabsichten der Landesregierung: Bezahlbar, barrierefrei, inklusiv, generationengerecht, gemischt – wenn

diese Kriterien erfüllt seien, dann gebe es auch Fördermittel. „Die Attraktivität der Mischung inklusive Planung verschiedener Pflegestufen“, sei das Ziel. Im Kreis Steinfurt, lobte Sieveke, sei man da schon recht weit: „Gehen Sie diesen Weg bitte weiter!“

Damit es mehr solcher Erfolgserlebnisse gibt, wie Jörg Loick sie anfangs vorstellte.



Jörg Loick war so etwas wie der heimliche Initiator des Wohnraum-Gipfels im Kreishaus.



Neubauprojekte, hier die Westtor-Höfe in Emsdetten, müssen mittlerweile fast schon obligatorisch barrierefrei sein.